

Inhelder, Alfred

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **139 (1959)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alfred Inhelder

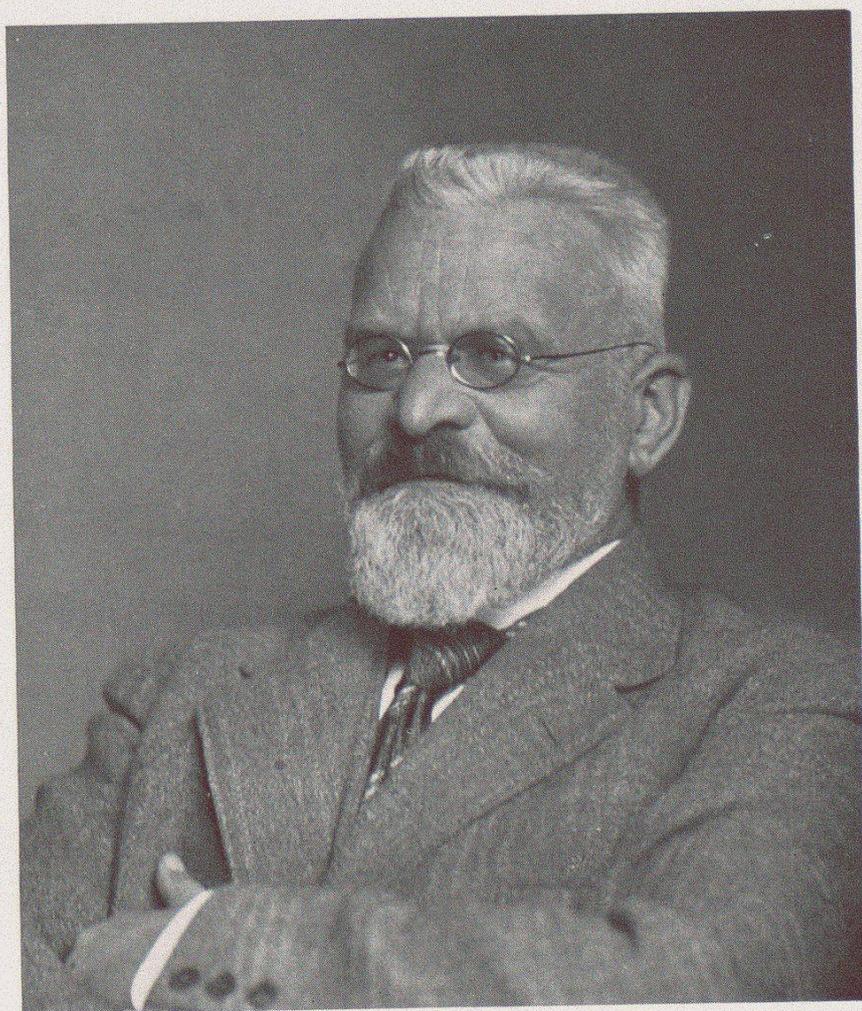
1870–1958

Im September 1958 starb in St. Gallen hochbetagt Prof. Dr. Alfred Inhelder, der ehemalige Lehrer für Biologie, Geologie und Geographie des sanktgallischen Lehrerseminars in Rorschach, eine Persönlichkeit eigener Prägung, der nicht nur viele Generationen seiner frühern Schüler, sondern auch seine Kollegen und ein weiter Freundeskreis nachtrauern. Der Verstorbene war nicht allein Wissenschaftler und Lehrer, er war ein Mensch, der durch die Stärke seines Charakters und durch das Beispiel seines eigenen Lebens die nachhaltigste Wirkung auf alle, die ihn kannten, ausübte.

Aus einem Altstätter Lehrerhaus des sanktgallischen Rheintales stammend, brachte er viel Sinn für die Natur und für die Erkenntnis des Wahren durch die Forschung mit. An der St.-Galler Kantonsschule festigte sich seine Begeisterung für die Naturwissenschaften, deren Studium er anschließend an den Universitäten Basel und Zürich auf breitester Grundlage ergriff. An der Universität Basel waren es der Zoologe Rütimeyer, der Botaniker Klebs und der Geologe C. Schmid, in Zürich der Zoologe A. Lang, der Anatom Ph. Stöhr, der Botaniker Carl Schröter, der Geologe Alb. Heim und der Geograph Früh, die Alfred Inhelder das denkbar beste Rüstzeug und ein naturwissenschaftliches Weltbild von weiten Horizonten mit auf den Weg gaben. Seine Dissertation über «Fälle von Polydaktylie bei Menschen und Haustieren» reichte er an der Universität Bern ein.

Mit dieser Ausbildung, aber auch mit regen Interessen auf historischem und philosophischem Gebiet, trat er im Jahre 1898 seine Stellung am sanktgallischen Lehrerseminar in Rorschach an, um hier in der Folge siebenunddreißig Jahrgänge von jungen Lehrern in die Natur der Heimat und in das Wesen des naturwissenschaftlichen Denkens einzuführen. Ganz besonders geschätzt waren seine mehrtägigen geologischen Exkursionen in das benachbarte Gebirge des Alpsteins.

Was Prof. Inhelder seinen Schülern über das Fachwissen hinaus an unvergänglichen Werten mit ins Leben gab, war das Beispiel eines Menschen, der an sein Tun allein den Maßstab hoher Kultur anlegte und der



ALFRED INHELDER

1870—1958

seine ethischen Maximen im Alltag wirklich lebte. Dies, verbunden mit seiner großen Hilfsbereitschaft und Güte gab ihm die innere Vornehmheit und moralische Autorität, deren Wirkung auf die Schüler über die Zeit des direkten Kontaktes hinaus anhielt und zunahm je reifer diese wurden. Ähnlich war die Wirkung dieser in sich ruhenden Persönlichkeit auf die Kollegen, unter denen sein Urteil großes, oft entscheidendes Gewicht besaß.

Neben den Pflichten des engern Berufes kannte Alfred Inhelder auch solche der Allgemeinheit und der Wissenschaft gegenüber. In uneigennützigter Weise stellte er seine Kräfte und seine pädagogischen Erfahrungen der Stadt Rorschach als Präsident des Schulrates zur Verfügung und einige Zeit wirkte er an der St.-Galler Handelshochschule als Dozent für Anthropologie. Durch Aufsätze in der Tagespresse wie durch zahlreiche Vorträge im Schoße der St.-Galler Naturwissenschaftlichen Gesellschaft bemühte er sich, die Ergebnisse der sich rasch entwickelnden Naturwissenschaften einer breitem Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auf seinen engern Fachgebieten, der Zoologie und der vergleichenden Anatomie, blieb er auch als Mittelschullehrer forschend tätig. Seine Untersuchungen, deren Resultate er im Jenaer Anzeiger für Anatomie und im Jahrbuch der St.-Galler Naturwissenschaftlichen Gesellschaft publizierte, bezogen sich auf Probleme der vergleichenden Anatomie des Menschen und der höhern Wirbeltiere, die sich aus Knochenfunden prähistorischen Alters ergaben. Reisen mit Prof. Rikli im Mittelmeergebiet und eine starke Anteilnahme an den Sinai-Forschungen seines Freundes Alfred Kaiser bereicherten sein geographisches und historisches Weltbild.

Immer mehr, besonders in seinen spätern Jahren, die er nach dem 1935 erfolgten Rücktritt vom Amte im Kreise seiner kleinen Familie auf dem Rosenberg in St. Gallen verbringen durfte, wandten sich seine Interessen auch den Geisteswissenschaften und der Geschichte, zu. Wenn er noch in hohem Alter wieder zur Feder griff, so war es in erster Linie, um aus seiner liberalen Überzeugung heraus für die Interessen der paritätischen bürgerlichen Schule unseres Landes in der Öffentlichkeit einzustehen.

Ganz besondere Beziehungen verketteten ihn mit der Psychologie, da seine Tochter an der Universität Genf als Dozentin für Psychologie wirkt. An ihren Forschungen nahm er stets regsten und für ihn beglückenden Anteil.

Die weitgehende philosophische Durchbildung ermöglichte es Prof. Inhelder, auch in theologischen Kreisen in kompetenter und kritischer Weise in die Diskussion einzugreifen, wobei es ihm daran gelegen war, die christliche Ethik mit der naturphilosophischen Weltauffassung in Einklang zu bringen, suchte er im Leben doch stets das Verbindende, nie das Trennende. Die Weite und Tiefe seines Wissens, verbunden mit der großen Güte seines Herzens gaben seiner Persönlichkeit eine seltene geistige Geschlossenheit und eine Harmonie mit der Natur und mit dem Geist, die ihm erhalten blieb bis ans Ende seiner Tage.

Als sich bei ihm erst in den letzten Lebensjahren Altersbeschwerden einstellten, die ihn ans Haus, dann über ein Jahr lang ans Krankenbett fesselten, trug er sein Schicksal mit stoischer Gelassenheit, dankbar für die fürsorgende Liebe von Gattin und Tochter und für alles, was ihm das Leben reich gemacht hatte. Als er still aus dieser Welt schied, hinterließ er allen, die ihn gekannt hatten, das Bild eines im wahren Sinne weisen und edlen Menschen.

J. Fritschi

Publikationen von Alfred Inhelder

Verzeichnis der naturwissenschaftlichen Schriften:

1. Fälle von Polydactylie bei Menschen und Haustieren, St. Gallen 1904 (Inaugural-Dissertation)
2. Mitteilungen über Variationen an einem Menschenschädel
Anatomischer Anzeiger, Jena, 1910, Band 37, Nr. 17/19
3. Mitteilungen über einen rezenten Kurzschädel mit neandertaloiden Merkmalen.
Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1910
4. Ein eisenzeitlicher Langschädel aus dem Wallis. Ib. 1911
5. Ein menschlicher Femur aus einem Höhlengrab. Ib. 1911, Band 39, Nr. 1.
6. Ein menschlicher Schädel mit negroiden Merkmalen aus einem Höhlengrab.
Anatomischer Anzeiger, Jena, 1911, Band 39, 2, Nr. 8.
7. Mitteilung über menschliche Unterarmknochen aus der Kupferzeit. Ib. 1912,
Band 40, Nr. 23/24.
8. Variationen am Schädel eines Braunbären. Ib. 1913, Band 45, Nr. 4.
9. Spätneolithische menschliche Skeletteile von «Sonnenbühl» bei Buchs im St.-Galler Rheintal. Ib. 1924, Band 58.